
Die Gefahren von Roundup & Co. – Herausforderungen für die Entwicklungszusammenarbeit

3. November 2015

Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, Berlin



Foto: Big Face - Fotolia

Hintergrund, Inhalt und Ziele der Tagung

Die öffentliche und fachliche Diskussion zu den gesundheitlichen und ökologischen Risiken des Pestizidwirkstoffs Glyphosat ist hoch aktuell. Glyphosat – vor allem bekannt unter der Monsanto-Marke Roundup – ist das meistverkaufte Pestizid weltweit. Es spielt eine große Rolle bei der Ausbreitung gentechnisch veränderter Pflanzen sowie bei der pfluglosen Bodenbearbeitung. Insbesondere in ländlichen Regionen in Südamerika häufen sich Krebserkrankungen und Geburten von Kindern mit Missbildungen, seitdem Glyphosat dort gespritzt wird. Und immer mehr wissenschaftliche Studien geben Hinweise auf schwerwiegende negative Auswirkungen von Glyphosat auf die Gesundheit von Menschen und Tieren, auf Biodiversität, Gewässer und Böden. Die International Agency for Research on Cancer (IARC), die Krebsforschungsagentur der WHO, stuft Glyphosat inzwischen als wahrscheinlich krebserregend für den Menschen ein.

Die Gefahren von Glyphosat wurden im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit bisher wenig beachtet. Ziel der Tagung ist, entwicklungspolitische Akteure über die Gefahren des Einsatzes von Glyphosat und anderen Pestiziden insbesondere in Entwicklungsländern zu informieren und aufzuzeigen, welchen Handlungsbedarf und welche Handlungsoptionen es für die Entwicklungszusammenarbeit gibt. Es soll diskutiert werden, wie die gegenwärtige Ausrichtung der Entwicklungszusammenarbeit im Hinblick auf den Einsatz von Pestiziden und die Kooperation mit Pestizidherstellern zu bewerten ist. Es soll thematisiert werden, welche Alternativen es zum Einsatz von Pestiziden gibt und welches Potential agrarökologische Ansätze für die Verwirklichung des Rechts auf Nahrung bieten.

Programm

- 11 Uhr Begrüßung (Christine Chemnitz, Heinrich Böll Stiftung)
- 11 Uhr 5 Welchen Handlungsbedarf gibt es für die Entwicklungszusammenarbeit im Hinblick auf die Gefahren von Roundup & Co.? (Julia Sievers-Langer, Kampagne „Roundup & Co. – Unterschätzte Gefahren“, Agrar Koordination)
- 11 Uhr 30 Die gesundheitlichen Auswirkungen von Roundup & Co. in Argentinien (Medardo Avila Vazquez, Arzt, Universität Córdoba, Argentinien)
- 12 Uhr 15 Gefahren von Roundup & Co. – Erfahrungen aus Südafrika (Silke Bollmohr, Ökotoxikologin, Eco-Trac Consulting)
- 12 Uhr 40 Mittagspause
- 13 Uhr 40 Podiumsdiskussion: Glyphosat & Alternativen: Was sollte im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit gefördert werden – und was nicht?
mit Stefan Schmitz (BMZ), Bernhard Walter (Brot für die Welt), Uwe Kekeritz (Mitglied des Bundestags, Bündis 90/Die Grünen)
- 15 Uhr Ende der Tagung

Anmeldung bis zum 26.Oktober 2015 per mail an: [julia.sievers\[at\]agrarkoordination.de](mailto:julia.sievers[at]agrarkoordination.de)

Freiwilliger Solidaritätsbeitrag zur Tagung: 30 Euro

bitte überweisen auf folgendes Konto:

Kontoinhaber: Forum für Internationale Agrarpolitik (FIA e.V.)

GLS Bank Bochum

IBAN: DE29 4306 0967 2029 5635 00

BIC: GENODEM1GLS

Weitere Informationen und Kontakt:

www.agrarkoordination.de

[julia.sievers\[at\]agrarkoordination.de](mailto:julia.sievers[at]agrarkoordination.de)

Die Veranstaltung wird realisiert mit finanzieller Unterstützung von Brot für die Welt, der Heinrich-Böll-Stiftung und der Europäischen Union .

Die Inhalte der Veranstaltung liegen in der alleinigen Verantwortung der veranstaltenden Organisationen und können in keiner Weise als Sichtweise der Europäischen Union angesehen werden.



2015
Europäisches Jahr
für Entwicklung